

# Inhaltsverzeichnis

|                                                                | Seite     |
|----------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Vorwort</b>                                                 | <b>5</b>  |
| <b>Einführung</b>                                              | <b>6</b>  |
| <b>1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle</b>               | <b>8</b>  |
| <b>2. Personelle Besetzung</b>                                 | <b>10</b> |
| <b>3. Beschreibung des Leistungsspektrums</b>                  | <b>11</b> |
| 3.1 Einzelfallbezogene Hilfen                                  |           |
| 3.2 Prävention                                                 |           |
| 3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit                         |           |
| <b>4. Klientenbezogene statistische Angaben</b>                | <b>14</b> |
| 4.1 Allgemeine Angaben                                         |           |
| 4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen                         |           |
| 4.3 Angaben zur Familie                                        |           |
| 4.4 Anregung zur Anmeldung                                     |           |
| <b>5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle</b>   | <b>20</b> |
| <b>6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit</b>              | <b>21</b> |
| 6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII                            |           |
| 6.2 Fallzahlenentwicklung                                      |           |
| 6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting                     |           |
| 6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung                          |           |
| 6.5 Art des Abschlusses                                        |           |
| 6.6 Wartezeit                                                  |           |
| <b>7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung</b>        | <b>25</b> |
| <b>8. Prävention, Multiplikatorenarbeit und Netzwerkarbeit</b> | <b>27</b> |
| <b>9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit</b>                   | <b>29</b> |
| <b>10. Aus der aktuellen Arbeit der Beratungsstelle</b>        | <b>31</b> |

## Impressum:

*Herausgeber:* Katholische Jugendfürsorge für die Diözese Regensburg e.V.

*Verantwortlich für den Inhalt:* Carmen Zrenner

*Mitwirkende:* Helga Wittmann, Renate Schulze, Melanie Rogner, Julia Baur

*Stand:* 2/2019

*Auflage:* 180



# Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2018

## 1. Einzugsgebiet – Landkreis Dingolfing-Landau

|            |            |                                   |
|------------|------------|-----------------------------------|
| Einwohner: | Gesamtzahl | 95.831 Einwohner (Stand 31.12.17) |
|            | 0-25 Jahre | 23.507 Einwohner (Stand 31.12.17) |

## 2. Personalausstattung

|                                  |          |                         |
|----------------------------------|----------|-------------------------|
| 1 Diplom-Psychologin             | Teilzeit | 30,0 Stunden            |
| 1 Diplom-Psychologin             | Teilzeit | 22,0 Stunden            |
| 1 Diplom-Sozialpädagogin (FH)    | Vollzeit | 39,0 Stunden            |
| 1 Magister rer. nat. Psychologie | Teilzeit | 26,0 Stunden            |
| 2 Teamassistentinnen             | Teilzeit | á 25,0 und 14,0 Stunden |

Zwei der Beraterinnen sind zur Psychologischen Psychotherapeutin bzw. zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin approbiert.

## 3. Fallzahlen

|                       |     |                                 |
|-----------------------|-----|---------------------------------|
| Neuaufnahmen          | 195 | (Veränderung zum Vorjahr: + 30) |
| Übernahmen            | 125 | (Veränderung zum Vorjahr: + 16) |
| Betreute Fälle gesamt | 320 | (Veränderung zum Vorjahr: + 14) |

## 4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

|                                                |         |
|------------------------------------------------|---------|
| Belastungen, Einflüsse im familiären Umfeld    | 45,93 % |
| Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes  | 14,60 % |
| Auffälligkeiten im Gefühlsbereich              | 9,36 %  |
| Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes | 10,93 % |
| Besondere Fragestellungen                      | 11,37 % |

## 5. Präventive Arbeit

### 5.1 Prävention

Vorträge, Pflegeelternabende, AD(H)S-Gesprächskreise  
AK frühe Kindheit,  
AK „gegen sexuellen Missbrauch“, AK „Frauennetzwerk“  
Regionales Kriseninterventionsteam (ReKiT)

Gremienarbeit (6 Treffen), Vernetzung (9 Kooperationstreffen)

### 5.2 Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindertageseinrichtungen

fallbezogene Zusammenarbeit, Kooperation mit Jugendsozialarbeiterinnen an Schulen und mit Schulpsychologen, fallbezogene Supervision für Erzieherinnen

### 5.3 Emotionscoaching für Jugendliche an einer Mittelschule im Landkreis (15 TN)

### 5.4 Offener Umgangstreff (OUT) an jedem 1.+ 3. Samstag/Monat (21 Personen, 30 Stunden)



## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir können wieder auf ein ereignisreiches Jahr in unseren Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern zurückblicken.

Trennungs- und Scheidungssituationen und deren Folgen für die Kinder und alleinerziehende, oft hochstrittige, Elternteile, der Umgang mit Schulproblemen, mit Überforderung und Mobbing, die Herausforderungen durch neue Medien oder auch körperlich, psychische oder sexuelle Gewalterfahrungen....dies u.v.m. hat uns im Alltag der Beratungsstellen beschäftigt. Erfreulich dabei ist die hohe Zufriedenheit der Ratsuchenden mit dem Beratungsprozess – so wie es zuletzt auch die Studie WIR.EB eindrücklich nachgewiesen hat.

Erfreulich war im vergangenen Jahr aber auch, dass das Bayerische Sozialministerium das Thema der „aufsuchenden Erziehungsberatung“ forciert hat. Dieses Instrument, das einige Beratungsstellen in den vergangenen Jahren in Eigeninitiative von Jugendämtern und EB-Trägern an vereinzelt Standorten im Sinne einer Gehstruktur modellhaft und erfolgreich erprobt hatten, wird nun seitens des Ministeriums unterstützt, indem die Möglichkeit geschaffen wurde, jeweils mit einem 0,5 Stellenanteil pro EB den „Ausbau der Strukturen zur Optimierung der Erreichbarkeit der Angebote (z.B. durch Sprechstunden und Vorträge in Kitas, Schulen, Kliniken oder auch für den Ausbau virtueller Beratung)“ zu stärken. Eine Initiative die dazu beitragen kann, die Hilfemöglichkeiten noch näher an Ratsuchende heranzubringen.

Die Katholische Jugendfürsorge wird sich mit allen 10 KJF-Beratungsstellen und einem 20%igen Trägeranteil bei dieser sinnvollen Weiterentwicklung einbringen.

Damit vor Ort gute Hilfen gelingen können, braucht es Menschen, die kompetent Rat geben und die verlässliche Begleiter auf einem schwierigen Weg sind. Dieser Aufgabe stellen sich die MitarbeiterInnen in den Erziehungsberatungsstellen in ihrer täglichen Arbeit mit großem fachlichen und persönlichem Engagement.

Darüber hinaus ist ein vertrauensvolles Miteinander aller Kooperationspartner unerlässlich um dieses differenzierte Angebot gewährleisten und den vielfältigen Problemlagen gerecht werden zu können. Uns ist es daher ein Anliegen, dem Bistum Regensburg hinsichtlich des Engagements für unsere Beratungsstelle, der Regierung im Bezirk Niederbayern und im Besonderen der Stadt und dem Landkreis Dingolfing-Landau für die ideelle und finanzielle Unterstützung herzlich zu danken. Ein besonderer Dank richtet sich auch an das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales für die verlässliche Unterstützung dieses wichtigen Angebotes in der Bayerischen Jugendhilfe.

Unser Dank gilt auch den Kindern, Jugendlichen und Eltern für das Vertrauen, das sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben, ebenso allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, den Jugendämtern, Heimen, Tagesstätten, kirchlichen und anderen Einrichtungen in der Stadt und im Landkreis für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der Klienten.

Ein herzliches Vergelt's Gott schliesslich auch Frau Zrenner und ihrem Team für die engagierte und höchst kompetente Arbeit die täglich in der Erziehungsberatungsstelle Dingolfing geleistet wird.



Michael Eibl  
Direktor der KJF Regensburg



Robert Gruber  
Abteilung V / KJF Regensburg

## Einführung

Liebe Leserinnen und Leser,

### Neuer Name

Nach 20 Jahren „Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle“ beschloss zum Ende des Jahres 2017 die Leiterkonferenz der Erziehungsberatungsstellen der KJF Regensburg e.V. die Bezeichnung wieder in unseren ursprünglichen Namen „Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern“ zu verändern. Der neue, alte Name stellt die Menschen in den Fokus, die zu uns kommen können.

### Viele Unterstützungsangebote für unterschiedlichste Familiensituationen

320 Familien in ganz unterschiedlichen und oft sehr schwierigen Lebenslagen suchten im Jahr 2018 in unserer Beratungsstelle Hilfestellung und Unterstützung.

Somit stieg die Anzahl der uns aufsuchenden Familien im Vergleich zum Vorjahr erneut, um knapp 5 %. Wie schon in den Vorjahren machten mit 45,93 % die familiären Belastungen die häufigsten Beratungsanlässe aus. Auffallend war, dass ca. 15 % der Eltern unter einer psychischen Erkrankung und/oder an einer Suchterkrankung litten, was nicht unbedingt als Beratungsanlass angegeben wurde, doch im Laufe der Betreuung immer mehr an Bedeutung gewann. Kinder, deren Eltern derart belastet sind, brauchen besonders viel Unterstützung. Wissend um diese Problematik, hat auch dieses Jahr unsere Beratungsstelle Gruppen für Kinder und Jugendliche, deren Eltern psychisch und/oder suchtkrank sind, angeboten (näher s. S. 34). Aber auch erkrankte Eltern benötigen Hilfestellung. Durch die Ausweitung der Beratungsstellen ab 2018/2019 für aufsuchende Arbeit durch das Sozialministerium, kann unsere Beratungsstelle demnächst Elternsprechstunden vor Ort in den Erwachsenenpsychiatrien anbieten.

Durch die kontinuierliche Ausweitung unseres Gruppenangebots für Kinder, Jugendliche und Eltern, stieg die Anzahl der Beratungsleistungen in der Gruppenarbeit von 8,9 % im Vorjahr auf 22,5 %.

### Fachtag Schutzkonzept

#### Gefährdungen: Beobachten. Bewerten. Entscheiden.

Eine der wichtigsten Aufgaben von Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern ist es, komplexe Gefährdungslagen von Kindern und Jugendlichen zu beobachten, zu bewerten und zu entscheiden, was getan werden muss. Dazu fand im November 2018 für alle Fachkräfte der Beratungsstellen in Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V. ein durchaus gelungener Fachtag statt, bei dem das neu überarbeitete Schutzkonzept der Beratungsstellen vorgestellt wurde.

## Besuch des Bezirkstagspräsidenten Dr. Olaf Heinrich und Bezirkstagskandidatin Monika Maier

Sehr gefreut hat uns das Interesse an unserer Arbeit, welches von politischer Seite unserer Beratungsstelle entgegengebracht wurde. So konnten wir am 27.07.2018 den Bezirkstagspräsidenten Herrn Dr. Heinrich und die Bezirkstagskandidatin Frau Monika Maier begrüßen.

## Dank

Ein Jahr voller Herausforderungen und unzähliger Familiengeschichten liegt nun hinter uns. Ein herzliches Dankeschön geht deshalb an alle, die uns in unserer Arbeit unterstützt und gefördert haben. Allen voran an unseren Träger, die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg mit ihrem Direktor, Herrn Michael Eibl, an unseren Abteilungsleiter, Herrn Robert Gruber und an die beteiligten Fachreferate für das Engagement.

Wir schließen uns auch dem Dank unseres Trägers an die Kommunen und den Freistaat Bayern sowie an die Diözese für die Unterstützung und Förderung gerne an. Unser Dank gilt auch allen Kolleginnen und Kollegen aus dem sozialen Netzwerk für die offene und wertschätzende Zusammenarbeit.

Und nicht zuletzt danken wir den Familien, Kindern und Jugendlichen für ihr großes Vertrauen in uns und unsere Einrichtung.



Carmen Zrenner-Rieger  
Diplom-Psychologin  
Leiterin der Beratungsstelle



Quelle und Genehmigung: Renate Alf

# 1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern steht **allen** offen, die im Bereich der Erziehung auf Fragen und Schwierigkeiten stoßen. Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren können sich selbstständig mit Fragen zur Familie, zu sich selbst oder zwischenmenschlichen Beziehungen an uns wenden.

Der Besuch ist **freiwillig**, die Beratung ist **kostenfrei** und unabhängig der Konfession. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterliegen der absoluten **Schweigepflicht**.

|                        |                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Anschrift</b>       | Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern<br>Dingolfing/Landau                                                                                                                                                                                                                                      |
| <b>Telefon</b>         | Wollerstraße 12, 84130 Dingolfing<br>08731 31855-0                                                                                                                                                                                                                                                           |
| <b>Telefax</b>         | 08731 31855-16                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| <b>E-Mail</b>          | <a href="mailto:info@beratungsstelle-dingolfing.de">info@beratungsstelle-dingolfing.de</a>                                                                                                                                                                                                                   |
| <b>Homepage</b>        | <a href="http://www.beratungsstelle-dingolfing.de">www.beratungsstelle-dingolfing.de</a>                                                                                                                                                                                                                     |
| <b>Träger</b>          | Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V.<br>Orleansstraße 2a, 93055 Regensburg<br>Direktor: Michael Eibl<br>Konto: LIGA - Bank Regensburg<br>IBAN DE87 7509 0300 0001 1786 60<br>BIC GENODEF1M05<br>Stichwort „EB Dingolfing“                                                                 |
| <b>Öffnungszeiten</b>  | Montag bis Donnerstag: 8:30-12.00 Uhr; 13:00-16:30 Uhr<br>Freitag: 8:30-12.00 Uhr; 13:00-15:00 Uhr<br><br>Termine sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Anmeldezeiten möglich. Soweit notwendig, werden Termine auch in die Abendstunden verlegt. Wartezeiten können auftreten.                          |
| <b>Anmeldung</b>       | kann <b>telefonisch</b> , <b>schriftlich</b> oder <b>persönlich</b> erfolgen.<br><b>Anonyme Anmeldungen sind jederzeit möglich</b> , falls dies gewünscht wird. Auch eine Anmeldung per E-Mail ist möglich.<br><br><b>Für Ratsuchende in Krisensituationen wird ein Soforttermin zur Verfügung gestellt.</b> |
| <b>Parkmöglichkeit</b> | Parkhaus Auenweg ( <i>die ersten beiden Stunden sind kostenfrei</i> )<br>oder beim Parkplatz an der Skateranlage ( <i>kostenfrei</i> )<br>ca. 5 Gehminuten von der Beratungsstelle entfernt.                                                                                                                 |



|                        |                                                                                                                                                                                                           |
|------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Außenstelle</b>     | Schwesternwohnheim, Bayerwaldring 15, 94405 Landau<br>Tel. 09951 601521                                                                                                                                   |
| <b>Parkmöglichkeit</b> | Montag bis Mittwoch: 9:00-12:00 Uhr; 13:00-17:00 Uhr<br>beim Krankenhaus ( <i>kostenfrei</i> )                                                                                                            |
| <b>Einzugsgebiet</b>   | ist der gesamte Landkreis Dingolfing-Landau<br>Einwohnerzahl (gesamt): <b>95.831</b> Personen<br>(Stand 31.12.2017)*<br>Einwohner 0-25 Jahre: <b>23.507</b> Kinder und Jugendliche<br>(Stand 31.12.2017)* |

\*Quelle: [www.statistik-bayern.de](http://www.statistik-bayern.de)



Quelle und Genehmigung: Renate Alf

## 2. Personelle Besetzung

|                       |                                                                                                                                                                                                                   |
|-----------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Carmen Zrenner-Rieger | Diplom-Psychologin / Leiterin<br>Psychol. Psychotherapeutin (appr.)<br>Erziehungs- und Familienberaterin (bke)<br>Verhaltenstherapeutin<br>30,0 Stunden                                                           |
| Helga Wittmann        | Diplom-Sozialpädagogin, FH, Diplom Pädagogin<br>Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin (appr.)<br>Erziehungs- und Familienberaterin (bke)<br>Verhaltenstherapeutin<br>stellvertretende Leiterin<br>39,0 Stunden |
| Birgit Hecht          | Diplom-Psychologin, Diplom-Pädagogin<br>Klientenzentrierte Beraterin<br>22,0 Stunden                                                                                                                              |
| Bernd Rattenberger    | Magister rer. nat. Psychologie<br>Fachtherapeut für Psychotherapie (HPG)<br>26,0 Stunden                                                                                                                          |
| Melanie Rogner        | Teamassistentin<br>25,0 Stunden                                                                                                                                                                                   |
| Renate Schulze        | Teamassistentin<br>14,0 Stunden                                                                                                                                                                                   |



### PraktikantInnen

|                   |                                                                                    |
|-------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| Miriam Stegbauer  | Soziale Arbeit (HAW Landshut)<br>11.09.2017 – 12.02.2018                           |
| Julia Hagenburger | Psychologie, Universität Regensburg<br>19.03.2018 – 17.08.2018                     |
| Julia Baur        | Masterstudiengang Klinische Sozialarbeit (HAW Landshut)<br>01.10.2018 – 31.07.2019 |

### 3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Seit 1991 sind die Leistungen der Jugendhilfe im Sozialgesetzbuch VIII, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) festgeschrieben.

Erziehungsberatung ist als eine Form der „Hilfe zur Erziehung“ in § 28 KJHG geregelt. Demnach sollen Erziehungsberatungsstellen *„Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung und Scheidung unterstützen. Dabei sollen Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen zusammenwirken, die mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen vertraut sind“* (§ 28 KJHG).

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) mit **§28 (Erziehungsberatung)**, **§ 17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung)**, **§ 16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie)**, **§ 18 (Beratung Alleinerziehender)**, **§ 35 a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche)** und **§ 41 (Hilfe für junge Volljährige)** beschrieben.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Erziehungsberatungsstelle folgende Leistungen vor:

#### 3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

##### Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration: Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen
- Psychologische Testdiagnostik: Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit
- Systemorientierte Diagnostik: Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes
- Prozessdiagnostik: Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern
- Spezifische Diagnostik: psychologische Entwicklungsdiagnostik in den ersten Lebensjahren sowie Gefährdungsdagnostik im Rahmen des § 8a SGBVIII

## **Beratung und Therapeutische Angebote**

### ***Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene***

Beratung und psychotherapeutische Angebote in ihren altersspezifischen Anliegen

- Spieltherapeutische Interventionen
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren (z.B. Entspannungstechniken; verhaltenstherapeutische Programme)
- Themenbezogene Kinder- und Jugendgruppen:
  - für Trennungs- und Scheidungskinder
  - für Kinder, deren Eltern(teil) psychisch krank ist
  - für Jugendliche, deren Eltern(teil) psychisch krank ist
  - zur Förderung der sozialen Kompetenz
  - Emotionscoaching für Jugendliche an Schulen

### ***Angebote für Eltern und Familien***

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen

- Ausführliche Telefonberatung
- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung bei Therapie des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (*Wieder*-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familientherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung, Mediation
- Begleitete Umgänge, Kontakthanbahnungen zwischen Kind und Elternteil
- OUT – Offener Umgangstreff an jedem 1. + 3. Samstag im Monat, für getrennt lebende Elternteile und ihr(e) Kind(er)
- Themenbezogene Gruppe „KIB“ für Trennungs- u. Scheidungseltern
- ADHS Elternttraining, ADHS Gesprächskreis
- Pflegeelterngruppe

## **Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen**

Telefonische oder persönliche fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote (bei Schweigepflichtentbindung der Eltern) für LehrerInnen, ErzieherInnen und andere mit Erziehung befassten Personen.

Anonyme fallbezogene Beratung und Supervision für LehrerInnen, JugendsozialarbeiterInnen, ErzieherInnen und andere mit der Erziehung von Kindern befassten Personen.

## **Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen bei erteilter Schweigepflichtentbindung**

Fachliche Zusammenarbeit mit Hilfseinrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (*Schulen, Kindertagesstätten, ÄrztInnen, Frühförderung, Kliniken, Heime und andere Beratungseinrichtungen*).

Zusammenarbeit mit dem Sozialen Dienst bei der Hilfeplanung und bei weitergehenden Hilfen zur Erziehung, z.B. Sozialpädagogische Familienhilfe, Fremdunterbringung in Heim oder Pflegefamilie.

## **3.2 Prävention**

Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern in Form von *Medienarbeit, Vorträgen und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten*.

Bereitstellung von Informationen über unsere Homepage [www.beratungsstelle-dingolfing.de](http://www.beratungsstelle-dingolfing.de)

Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten.

## **3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit**

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern als auch im Landkreis Dingolfing-Landau im *Jugendhilfeausschuss und Regionalen Steuerungsverbund*.

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Beratungsstelle auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Dingolfing-Landau hin.

Kooperationstreffen mit anderen Einrichtungen finden möglichst in der Beratungsstelle statt, die dadurch für Kooperationspartner auch präsenter wird.

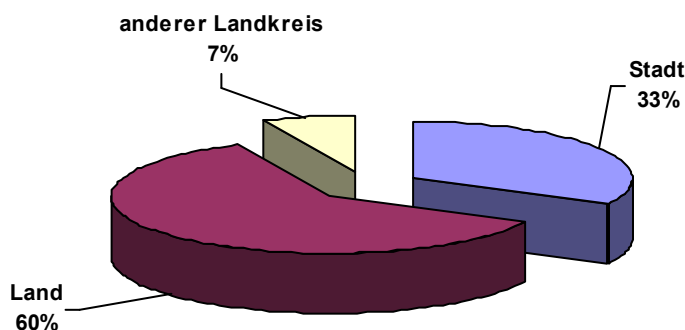
## 4. Klientenbezogene statistische Angaben

### 4.1 Allgemeine Angaben

|                                                                                                   |            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| <b>Gesamtzahl der beratenen Familien 2017</b>                                                     | <b>320</b> |
| <i>Gesamtzahl der beratenen Familien im Vorjahr 2016</i>                                          | 306        |
| davon Neuaufnahmen                                                                                | <b>195</b> |
| davon übernommen aus dem Vorjahr                                                                  | <b>125</b> |
| insgesamt beteiligte Personen                                                                     | 685        |
| innerhalb der Familie                                                                             | 559        |
| außerhalb der Familie                                                                             | 126        |
| beratene Familien mit Migrationshintergrund                                                       | <b>66</b>  |
|                                                                                                   |            |
| zusätzlich intensive Telefonberatung                                                              | <b>3</b>   |
| telefonische Kurzberatungen                                                                       | <b>4</b>   |
| Anzahl der beteiligten Personen bei OUT<br>(Offener Umgangstreff jeden 1. u. 3. Samstag im Monat) | <b>21</b>  |

### Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet

104 der betreuten Familien kamen aus den Städten Dingolfing oder Landau, 194 aus den ländlichen Gebieten und 22 aus anderen Landkreisen.

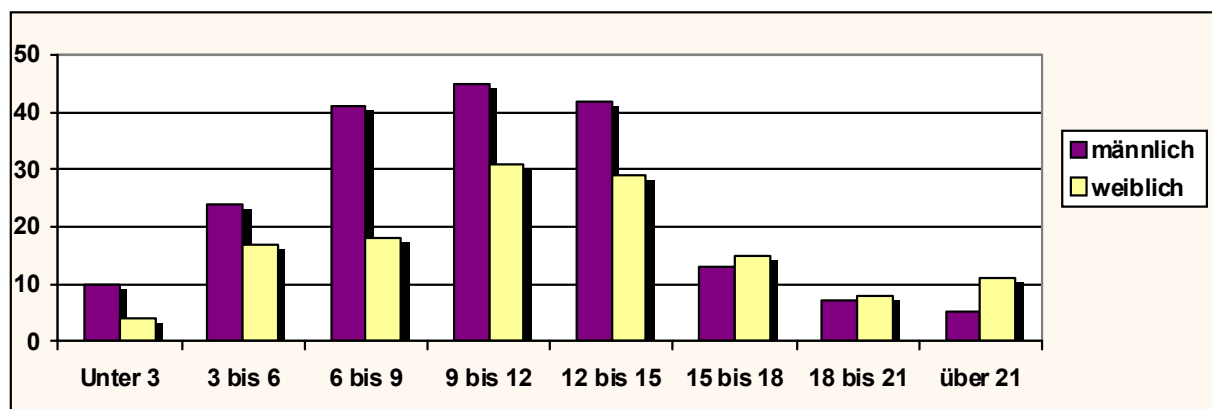


## 4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

### Geschlecht und Alter

| Alter           | Männlich | Weiblich | Gesamt | Prozent % |
|-----------------|----------|----------|--------|-----------|
| Unter 3         | 10       | 4        | 14     | 4,38      |
| 3 bis unter 6   | 24       | 17       | 41     | 12,81     |
| 6 bis unter 9   | 41       | 18       | 59     | 18,44     |
| 9 bis unter 12  | 45       | 31       | 76     | 23,75     |
| 12 bis unter 15 | 42       | 29       | 71     | 22,19     |
| 15 bis unter 18 | 13       | 15       | 28     | 8,75      |
| 18 bis unter 21 | 7        | 8        | 15     | 4,68      |
| Älter als 21    | 5        | 11       | 16     | 5,00      |

Wie in den zurückliegenden Jahren wurden im Jahr 2018 mehr Jungen (58,44 %) als Mädchen (41,56 %) in der Beratungsstelle vorstellig. Sehr gut angenommen wird das Angebot der Beratungsstelle auch in der Altersgruppe der 12- bis 18-Jährigen.



### Staatsangehörigkeit

| Staatsangehörigkeit    | gesamt Anzahl | Prozent |
|------------------------|---------------|---------|
| deutsch                | 312           | 97,50 % |
| Ausländisch-europäisch | 4             | 1,24 %  |
| Außereuropäisch        | 2             | 0,63 %  |
| unbekannt              | 2             | 0,63 %  |

Von 66 Familien ist mindestens ein Elternteil von Migration betroffen, das entspricht 20,63 % der insgesamt betreuten Familien.

## Schulbildung/Beruf

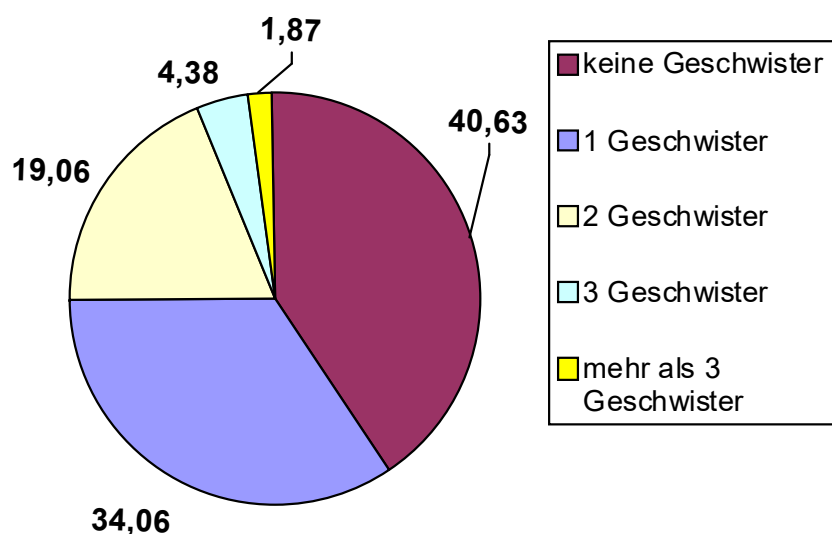
|                                                | Anzahl | Prozent % |
|------------------------------------------------|--------|-----------|
| Kleinkind zu Hause                             | 13     | 4,06      |
| Kindergarten                                   | 51     | 15,94     |
| SVE                                            | 2      | 0,63      |
| Förderschule/Diagnose- u. Förderklasse         | 25     | 7,81      |
| Grundschule                                    | 91     | 28,44     |
| Hauptschule/Mittelschule                       | 37     | 11,56     |
| Realschule/Wirtschaftsschule                   | 35     | 10,94     |
| Gymnasium/Fachoberschule/Berufsoberschule      | 26     | 8,13      |
| Universität/Hochschule                         | 4      | 1,25      |
| berufstätig, Berufs-(fach)schule in Ausbildung | 23     | 7,19      |
| arbeitslos                                     | 2      | 0,63      |
| sonstiges                                      | 11     | 3,44      |

## Anzahl der Geschwister

|            | Anzahl | Prozent % |
|------------|--------|-----------|
| 0          | 130    | 40,63     |
| 1          | 109    | 34,06     |
| 2          | 61     | 19,06     |
| 3          | 14     | 4,38      |
| mehr als 3 | 6      | 1,87      |

40,63 % der im Jahr 2018 angemeldeten Kinder und Jugendlichen sind Einzelkinder.  
 2017 hatten 62,09 % keine Geschwister.  
 2016 hatten 49,67 % keine Geschwister.

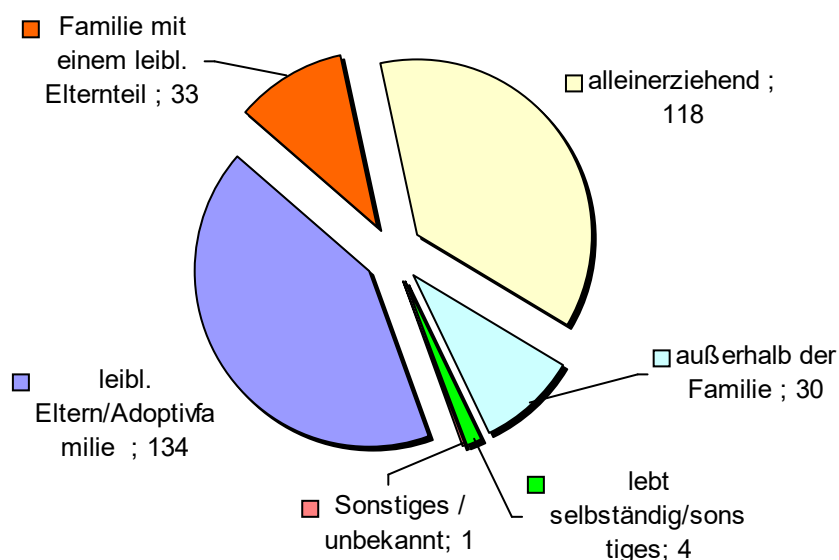




## 4.3 Angaben zur Familie

### Familiensituation

| Das Kind lebt                                                      | Anzahl der Familien | Prozent |
|--------------------------------------------------------------------|---------------------|---------|
| in einer Familie mit zwei leiblichen Elternteilen / Adoptivfamilie | 134                 | 41,87   |
| in einer vollständigen Familie mit einem leiblichen Elternteil     | 33                  | 10,31   |
| bei einem alleinerziehenden Elternteil                             | 118                 | 36,88   |
| außerhalb der Familie (Pflegestelle, Heim, Verwandte)              | 30                  | 9,38    |
| Jugendliche(r), junge(r) Erwachsene(r) lebt selbstständig          | 4                   | 1,25    |
| Sonstiges/ unbekannt                                               | 1                   | 0,31    |



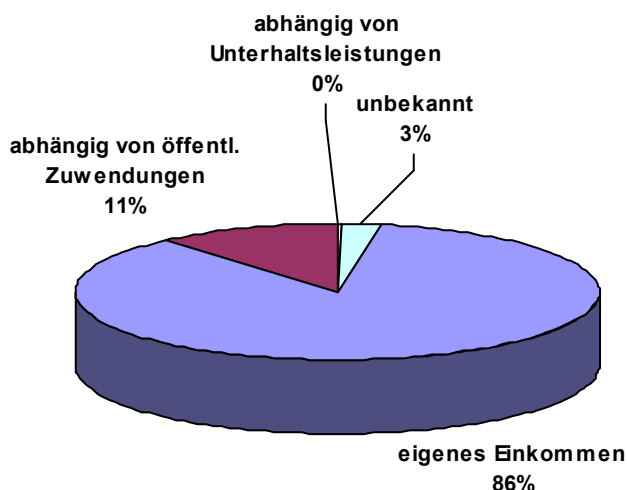
## Klientenbezogene statistische Angaben

**41,87 %** der vorgestellten Kinder und Jugendlichen lebten bei ihren leibl. Eltern im gemeinsamen Haushalt (im Vergleich: 1990 **78,03 %**, 2000 **56,36 %**, damit sind **54,90 %** von einer Trennung betroffen!).

**Der hohe Anteil von Kindern von getrennt lebenden Elternteilen (47,19 %) zeigt den Bedarf der Beratung und Unterstützung in dieser Lebenssituation. 36,88 % leben bei einem allein erziehenden Elternteil, 10,31 % in einer zusammengesetzten Familie.**

## Erwerbssituation der Familien

|                             | Mutter |           | Vater  |           |
|-----------------------------|--------|-----------|--------|-----------|
|                             | Anzahl | Prozent % | Anzahl | Prozent % |
| <b>vollzeit berufstätig</b> | 40     | 12,50     | 256    | 80,00     |
| teilzeit berufstätig        | 127    | 39,69     | 6      | 1,88      |
| geringfügig beschäftigt     | 23     | 7,19      | 0      | 0,00      |
| Erziehungsurlaub            | 34     | 10,62     | 2      | 0,62      |
| <b>nicht erwerbstätig</b>   | 69     | 21,56     | 16     | 5,00      |
| sonstiges                   | 4      | 1,25      | 11     | 3,44      |
| unbekannt                   | 23     | 7,19      | 29     | 9,06      |



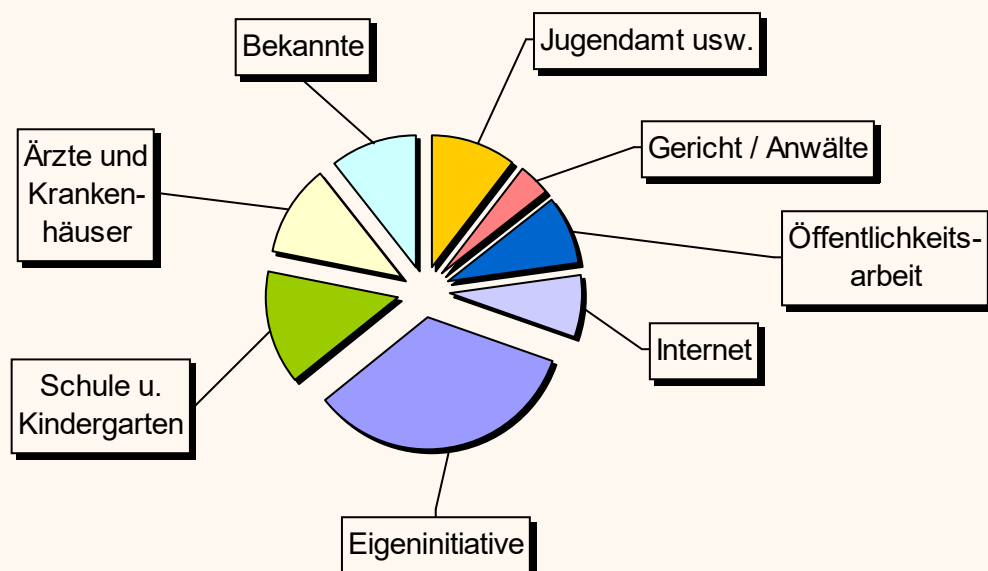
**85,94 %** der Rat suchenden Familien bestreiten ihren Lebensunterhalt aus eigenem Einkommen. **11,25 %** der Familien war von öffentlichen Zuwendungen abhängig. **0,31 %** erhielten Unterhaltsleistungen.

## 4.4 Anregung zur Anmeldung

| Die Anregung zur Anmeldung erfolgte durch                             | Anzahl | Prozent % |
|-----------------------------------------------------------------------|--------|-----------|
| Eigeninitiative                                                       | 93     | 29,06     |
| Empfehlung von Bekannten und Verwandten,<br>ehemaligen Klienten       | 30     | 9,38      |
| Kindertagesstätten (Kindergärten, Krippen, Horte)                     | 8      | 2,50      |
| Schule / Ausbildungsstätten                                           | 39     | 12,19     |
| Jugendamt                                                             | 29     | 9,06      |
| Ärzte, Kliniken, Medizinische Dienste,<br>niedergelassene Therapeuten | 32     | 10,00     |
| andere soziale Dienste / andere Beratungseinrichtungen                | 31     | 9,68      |
| Anwalt / Gericht                                                      | 11     | 3,44      |
| Internet                                                              | 21     | 6,56      |
| Öffentlichkeitsarbeit                                                 | 23     | 7,19      |
| Sonstige                                                              | 3      | 0,94      |

38,44 % der Familien wandten sich aus Eigeninitiative, bzw. durch einen Hinweis von Bekannten oder Verwandten an die Beratungsstelle.

Ein zunehmender Bereich, wie die Ratsuchenden zu uns finden, ist das Internet und die Öffentlichkeitsarbeit (13,75 %).



## 5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

|                                                          | Nennungen  | Prozent      |
|----------------------------------------------------------|------------|--------------|
| <b>1. Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes</b>    | <b>33</b>  | <b>3,69</b>  |
| Somatopsychologische Probleme                            | 14         | 1,56         |
| Essstörungen                                             | 4          | 0,45         |
| Enuresis / Enkopresis                                    | 0          | 0,00         |
| Sucht und Abhängigkeit                                   | 2          | 0,22         |
| Störungen in der Sprache                                 | 0          | 0,00         |
| Auffälligkeiten im sexuellen Bereich                     | 4          | 0,45         |
| Regulationsstörungen der frühen Kindheit                 | 9          | 1,01         |
| <b>2. Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes</b> | <b>98</b>  | <b>10,93</b> |
| Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität                  | 51         | 5,69         |
| Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen                 | 7          | 0,78         |
| Arbeits- und Leistungsstörungen                          | 40         | 4,46         |
| <b>3. Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes</b>   | <b>84</b>  | <b>9,36</b>  |
| Emotionale Labilität                                     | 46         | 5,13         |
| Ängste                                                   | 26         | 2,89         |
| Selbstmanipuliertes und zwanghaftes Verhalten            | 7          | 0,78         |
| Sozi-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen             | 5          | 0,56         |
| <b>4. Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes</b>  | <b>131</b> | <b>14,60</b> |
| Auffälligkeiten innerhalb der Familie                    | 64         | 7,13         |
| Auffälligkeiten außerhalb der Familie                    | 58         | 6,46         |
| Dissoziales Verhalten                                    | 9          | 1,01         |
| <b>5. Belastungen im familiären Umfeld</b>               | <b>412</b> | <b>45,93</b> |
| Probleme innerhalb der Familie                           | 159        | 17,72        |
| Probleme durch Trennung und Scheidung                    | 149        | 16,61        |
| Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes           | 80         | 8,92         |
| Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie        | 24         | 2,68         |
| <b>6. Belastende Einflüsse außerhalb der Familie</b>     | <b>37</b>  | <b>4,12</b>  |
| Gewalterfahrung außerhalb der Familie                    | 7          | 0,78         |
| Einwirkungen äußerer Faktoren                            | 30         | 3,34         |
| <b>7. Besondere Fragestellungen</b>                      | <b>102</b> | <b>11,37</b> |
| Allgemeine Fragestellungen                               | 80         | 8,92         |
| Schulische Fragestellungen                               | 3          | 0,33         |
| Fragestellungen Heranwachsender / junger Erwachsener     | 19         | 2,12         |
| <b>8. Gefährdungseinschätzung</b>                        | <b>26</b>  |              |
|                                                          |            | <b>100,0</b> |

Die Tabelle beinhaltet die von Klienten genannten Anmeldegründe sowie die Beurteilung des Problems durch den Therapeuten/ die Therapeutin. Dieser/ diese kann bis zu 3 Einschätzungen anführen.

## 6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

### 6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

| §§ SGB VIII                     | Anzahl der Familien | Prozent % |
|---------------------------------|---------------------|-----------|
| § 28 Erziehungsberatung         | 143                 | 44,69     |
| mit § 16                        | 1                   | 0,31      |
| mit § 17                        | 59                  | 18,44     |
| mit § 18                        | 30                  | 9,37      |
| mit § 35a seelische Behinderung | 70                  | 21,88     |
| § 41 junge Volljährige          | 17                  | 5,31      |

Für alle angemeldeten Familien der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

#### **§ 16 SGB VIII:**

*Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteils und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.*

#### **§ 17 SGB VIII:**

*Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.*

#### **§ 18 SGB VIII:**

*Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.*

#### **§ 28 SGB VIII:**

*Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.*

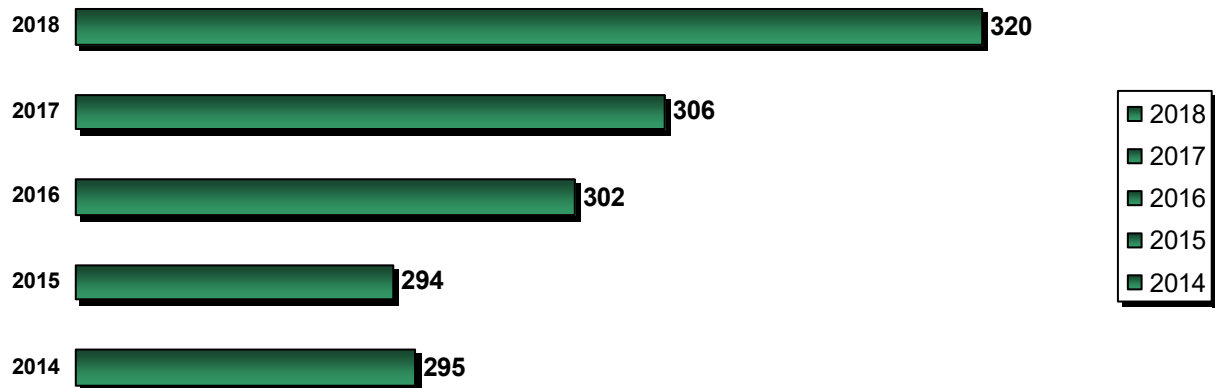
#### **§ 35a SGB VIII:**

*Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.*

#### **§ 41 SGB VIII:**

*Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung.*

## 6.2 Fallzahlenentwicklung der letzten 5 Jahre



Die Anzahl der beratenen Familien stieg 2018 erneut an. Die Zunahme der Fallzahlen spiegelt den hohen Bedarf nach Unterstützung und Hilfestellung im schwierigen Erziehungsalltag wider.

Die Telefonberatungen und die Anzahl der Personen, die den Offenen Umgangstreff (OUT) in Anspruch nahmen, sind hier nicht berücksichtigt.

## 6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

| Fallbezogene Leistungen                           | Beratungsstunden | Prozent %     |
|---------------------------------------------------|------------------|---------------|
| <b>Diagnostik, Beratung und Therapie (gesamt)</b> | <b>2013,15</b>   | <b>76,88</b>  |
| Diagnostik und Testdiagnostik                     | 559,30           | 21,36         |
| Beratung                                          | 537,93           | 20,54         |
| Therapie                                          | 443,67           | 16,94         |
| Förderungsmaßnahmen                               | 153,53           | 5,86          |
| Helferkonferenz, Hilfeplangespräch                | 22,63            | 0,87          |
| Besprechung, Fallbesprechung / Supervision        | 75,12            | 2,87          |
| Umgangsbegleitung / Scheidungsberatung            | 207,37           | 7,92          |
| Krisenintervention                                | 13,60            | 0,52          |
|                                                   |                  |               |
| <b>Gruppenberatung, -therapie mit</b>             | <b>588,30</b>    | <b>22,46</b>  |
| Kindern, Jugendlichen                             | 323,57           | 12,36         |
| Eltern                                            | 264,73           | 10,11         |
|                                                   |                  |               |
| <b>Sonstige fallbezogene Tätigkeiten</b>          | <b>17,37</b>     | <b>0,66</b>   |
| Schriftliche Arbeiten (Briefe) andere Leistungen  | 17,37            | 0,66          |
|                                                   |                  |               |
| <b>Gesamte Beratungsleistungen</b>                | <b>2618,82</b>   | <b>100,00</b> |

Erfasst wurden direkte fallbezogene Kontakte mit Klienten oder mit anderen, an einem „Fall“ beteiligten Personen, einschließlich der dafür benötigten Vor- und Nachbereitungszeit. Insgesamt wurden im Jahr 2018 für fallbezogene Leistungen 2618,82 Stunden aufgewendet.

## 6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Bei der Betrachtung der Anzahl der Gesprächseinheiten bzw. der Dauer der Termine werden die Familien herangezogen, deren Beratung im Berichtszeitraum beendet wurde. Im Jahr 2018 wurden 184 Beratungen / Therapien abgeschlossen.

| Anzahl der Gesprächseinheiten | für die im Jahr 2018 abgeschlossenen Fälle |           |
|-------------------------------|--------------------------------------------|-----------|
|                               | Anzahl                                     | Prozent % |
| bis 3                         | 40                                         | 21,74     |
| 4 – 10                        | 70                                         | 38,04     |
| 11 – 20                       | 25                                         | 13,59     |
| > 20                          | 49                                         | 26,63     |

59,8 % der Beratungen sind nach spätestens 10 Kontakten beendet.

26,6 % der Familien verbleiben mit mehr als 20 Kontakten an der Beratungsstelle.

| Dauer der Beratungen/Therapien | Für die abgeschlossenen Fälle |           |
|--------------------------------|-------------------------------|-----------|
|                                | Anzahl                        | Prozent % |
| 1 – 3 Monate                   | 95                            | 51,63     |
| 3 – 6 Monate                   | 26                            | 14,13     |
| 7 – 12 Monate                  | 32                            | 17,39     |
| 12 – 18 Monate                 | 10                            | 5,44      |
| 18 – 24 Monate                 | 7                             | 3,80      |
| länger als 24 Monate           | 14                            | 7,61      |
| gesamt                         | 184                           | 100,00    |

**51,63 %** der Beratungen waren nach 3 Monaten abgeschlossen. Die überwiegende Mehrzahl der Ratsuchenden, nämlich **65,76 %**, nahm bis zu 6 Monaten das Angebot unserer Beratungsstelle in Anspruch. Die Sitzungen können in unterschiedlicher Zusammensetzung stattfinden: Mit den einzelnen Familienmitgliedern, den Kindern und Jugendlichen, der Familie, sonstigen Angehörigen und weiteren Beteiligten, z. B. LehrerInnen, SPFH.

## 6.5 Art des Abschlusses

(bezogen auf die im Jahr 2018 abgeschlossenen Fälle)

|                                           | Anzahl | Prozent % |
|-------------------------------------------|--------|-----------|
| Beendigung gemäß Beratungsziel            | 127    | 69,02     |
| Beendigung abweichend von Beratungszielen | 42     | 22,82     |
| sonstige Gründe                           | 15     | 8,16      |

## 6.6 Wartezeit

(Zeit von Anmeldung bis Erstgespräch)

|                   | Anzahl | Prozent % |
|-------------------|--------|-----------|
| bis zu 14 Tage    | 142    | 44,38     |
| bis zu 4 Wochen   | 117    | 36,56     |
| bis zu 8 Wochen   | 51     | 15,93     |
| mehr als 8 Wochen | 10     | 3,13      |

Innerhalb von 14 Tagen haben **44,38 %** unserer Klienten einen Ersttermin erhalten.  
 Ca. **80,94 %** erhielten ihren Ersttermin innerhalb von 4 Wochen.  
 Lediglich **3,13 %** mussten länger als 8 Wochen nach Anmeldung auf ihren ersten Beratungstermin warten. Längere Wartezeiten begründen sich meist mit Termin- oder Therapeutenwünschen der Klienten.

Krisen wie Suizid, Gewalt und Missbrauch sowie Schulverweigerung haben Vorrang.  
 In diesen Fällen wird den Klienten schnellstmöglich ein Termin angeboten. Auch Kinder und Jugendliche, die sich selbst melden, bekommen einen schnellen Termin.



Quelle und Genehmigung: Renate Alf



## 7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

- **Teamsitzungen**

Alle MitarbeiterInnen der Beratungsstelle nehmen wöchentlich an einer Teamsitzung teil. Hier werden schwierige Fragen aus den laufenden Fällen unter den Fachkollegen beraten, präventive und fallübergreifende Leistungen geplant, sowie organisatorische, und verwaltungstechnische Inhalte besprochen.

Berichte von Fortbildungen führen zur Reflexion- und Weiterentwicklung von Konzepten für die Arbeit mit den Familien.

Supervision unter den Fachkollegen dient der Reflexion beraterischen und therapeutischen Handelns.

- **Workshops**

Die Katholische Jugendfürsorge bietet ihren MitarbeiterInnen die Möglichkeit, in internen Workshops durch den Austausch von Fachwissen Kompetenzen weiter zu entwickeln. Im Berichtsjahr nahmen MitarbeiterInnen der Erziehungsberatungsstelle Dingolfing-Landau an folgenden Veranstaltungen teil:

Workshop „Live-Supervision“ in Weiden am 01.03.2018

Workshop „Hochstrittig“ in Regensburg am 15.03.2018

Workshop „Kinder im Blick Supervision“, in München am 11.10.2018

Workshop „Beratung“, in Schwandorf am 22.11.2018

Workshop „Live-Supervision“ in Regensburg am 06.12.2018

- **Fortbildungen und Fachtagungen**

Seminar „Kinder brauchen Schutz“, der AGkE, in Augsburg am 07.02.2018

„Supervision/ Coaching“, Nürnberg, Institut für Ausbildung

„Supervision/ Coaching“, laufende 2,5 jährige Ausbildung, Beginn 10.03.2017

Fachtag „Neues Kirchliches Datenschutzgesetz“, Haus Hemma in Regensburg am 16.04.2018

Jahrespressekonferenz in Regensburg am 18.04.2018

Ars Audiendi (klassische Musikmeditation) und Zazen in Dietfurt am 09.05.2018

Einführung in die Arbeitsvertragsrichtlinien in Augsburg, vom 04.-06.07.2018

Grundseminar II, der MAV in Beilngries vom 27. – 29.06.2018

Wissenschaftliche Jahrestagung „Alles anders, Diversität beraten“ der bke in München vom 13. – 15.09.2018

Fachtag „Schutzkonzept zur Kindeswohlgefährdung §8a“ in Regensburg am 13.11.2018

Schutzbeauftragtentagung der KJF Regensburg e.V. in Schwandorf am 22.11.2018

Fachtagung „Begleiteter Umgang im Wandel“ des Familiennotrufs München e.V. in München am 07.12.2018

- **Koordinationskonferenzen der LeiterInnen**

Die LeiterInnen der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der katholischen Jugendfürsorge trafen sich in regelmäßigen Abständen, um fachliche und organisatorische Fragen der Beratungsstelle zu besprechen. (3 Treffen)

- **Teamassistentinnenfortbildung**

Für die Teamassistentinnen der zehn Beratungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge wurden im Kalenderjahr 2018 interne Fortbildungen angeboten. Die Treffen dienen dem Austausch und der Verwaltungsvereinfachung. (2 Treffen)

- **Arbeitsgruppen:**

Unsere Mitarbeiter engagieren sich in folgenden Arbeitsgruppen unseres Trägers

„Pastoral“ (1 Treffen)

„Datenschutz“ (1 Treffen)

„Schutzbeauftragte“ (1 Treffen)

Arbeitsgruppe „Fachtag Kinderschutz“ (3 Treffen)

„MAV“ (2 Treffen)

„Gesamt-MAV“ (1 Treffen)

Multiplikatorentreffen zur Vorbereitung des Fachtags „Schutzauftrag“ in Regensburg am 04.07.2018 (1 Treffen)

## 8. Prävention, Multiplikatoren- und Netzwerkarbeit

### Vernetzung und Kooperation

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern ist Ansprechpartner im Landkreis Dingolfing-Landau und in der Stadt Dingolfing für die Beratung und Unterstützung von Familien.

Die langjährige und umfangreiche Tätigkeit unserer Beratungsstelle bietet die Grundlage für zahlreiche fachliche Kontakte.

Folgende Kooperationspartner sind hinsichtlich der fachlichen Zusammenarbeit im Jahr 2018 besonders zu erwähnen:

- Kooperationstreffen Integrationsarbeitskreis Kindertagesstätte (08.03.2018)
- Kooperationstreffen Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie Deggendorf, Beratungsstelle Dingolfing, (25.04.2018)
- Kooperationstreffen, JAS Reisbach, Beratungsstelle Dingolfing, (06.06.2018)
- Kooperationstreffen, Haus des Kindes Mengkofen, Beratungsstelle Dingolfing, ( 26.06.2018)
- Kooperationstreffen Vernetzung Jugendarbeit, Landratsamt Beratungsstelle Dingolfing, (27.06.2018)
- Kooperationstreffen, Jugendamt , Präventionsfachkraft für den Landkreis Dingolfing-Landau Beratungsstelle Dingolfing, (11.07.2018)
- Kooperationstreffen, Kinder- und Jugendpsychiater Beratungsstelle Dingolfing, (25.07.2018)
- Besuch des Bezirkstagspräsidenten (27.07.2018)
- Kooperationstreffen, Beratungslehrer, Beratungsstelle Dingolfing, (27.09.2018)
- Kooperationstreffen, Elternbeirat Mamming, Beratungsstelle Dingolfing, (07.11.2018)
- Vortrag im Amt für Landwirtschaft und Forsten in der Hauswirtschaftsschule in Landau zum Thema „Das Angebot der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern mit Orientierung auf Entwicklungsphasen des Menschen“. (10.04.2018)

Neben den angeführten Terminen möchten wir die gute Zusammenarbeit mit Kindergärten, der Frühförderstelle, KoKi (Koordinierende Kinderschutzstelle), dem Kinderschutzbund, den Schulen, SchulsozialarbeiterInnen, den SchulpsychologInnen, Tagesstätten, ÄrztInnen, niedergelassenen FachkollegInnen, ErgotherapeutInnen, LogotherapeutInnen, der SVE, dem Familiengericht Dingolfing-Landau, der WiEge, den anderen Beratungsdiensten und anderen mit Kindern und Jugendlichen befassten Einrichtungen hervorheben und uns herzlich dafür bedanken.

## Präventive Gruppenarbeit mit Familien

Pflegeelterntreffen (5 Treffen)

AD(H)S Gesprächskreis (3 Treffen)

AD(H)S Elterntraining (6 Treffen)

Kinder im Blick – Ein Kurs für Eltern in Trennung (2 Kurse)



Quelle und Genehmigung: Renate Alf

## 9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

### Presse und Medienarbeit

Folgende Artikel wurden in der lokalen Presse veröffentlicht:

(Dingolfinger Anzeiger, Landauer Neue Presse, Vilstalbote)

|            |                                                                                |
|------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| 05.01.2018 | „Wenn die Eltern sich scheiden lassen – Gesprächsangebot für Kinder“           |
| 25.01.2018 | „Diagnose AD(H)S – was nun?“                                                   |
| 21.02.2018 | „Schlechte Noten, schlechtes Zeugnis – hier finden Sie Hilfe“                  |
| 15.06.2018 | „In 40 Jahren hat sich die Klientenzahl vervierfacht“                          |
| 21.06.2018 | „Eine Stütze für Eltern und Kinder“                                            |
| 27.07.2018 | „Heute gibt es Zeugnisse“                                                      |
| 27.09.2018 | „Die Kinder im Blick“                                                          |
| 04.10.2018 | „Soziale Fertigkeiten lernen und trainieren“                                   |
| 23.11.2018 | „Frauennetzwerk – Internationaler Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen“ |

### Regelmäßige Pressehinweise

- Ratgeber Grundschule LK Dingolfing – Landau
- Kursangebote im Fortbildungsheft der WiEge, KEB Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Dingolfing-Landau e.V.

### Kontinuierliches Verteilen von Informationsmaterial

- Erziehungstipps (Kurz- und Langform)
- Prospekt der Beratungsstelle
- Qualitätsmanagement-Handbuch (kompakt)
- Hausaufgaben-Checkliste
- Frauennetzwerk Dingolfing-Landau
- Flyer „Angebote der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern im Zusammenhang zu Trennung/Scheidung“
- Alleinerziehend in Bayern
- Flyer „Kinder im Blick“
- Flyer „Offener Umgang“
- Flyer „Pubertät – was nun?“
- Flyer „Zusammen Stark“

## Gremien- und Arbeitskreise

Arbeitskreis „gegen sexuellen Missbrauch“, (6 Treffen)

Netzwerk „Frühe Kindheit“ (2 Treffen)

Sitzung des Regionalen Kriseninterventionsteams „ReKIT“, (2 Sitzungen)

Regionaler Steuerungsverbund (RSV),  
Landratsamt Dingolfing, (2 Sitzungen)

Arbeitskreis „frauennetzwerk“, (3 Treffen)

Jugendhilfeausschusssitzung, Landratsamt Dingolfing, (4 Sitzungen)

Ausstellung „Familien-Alltag“ der KEB und WiEge mit der Cartoonistin Renate Alf im Landratsamt Dingolfing am 12.10.2018



Quelle und Genehmigung: Renate Alf



## 10. Aus der aktuellen Arbeit der Beratungsstelle

### **Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich und die Bezirkstagskandidatin Frau Monika Maier besuchen die Beratungsstelle.**

Am 27.07.2018 informierten sich Herr Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich und Frau Monika Maier, Kandidatin für den Bezirkstag Niederbayern, über die Arbeit unserer Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern.

Beide zeigten sich sehr beeindruckt von der Bandbreite der Aufgaben.

Im Zuge der Ausweitung der Beratungsstelle für mehr aufsuchende Arbeit, plant das Team der Beratungsstelle u. a. auch in der Erwachsenenpsychiatrie Sprechstunden für Eltern vor Ort einzurichten. Diesbezüglich versprach der Bezirkstagspräsident, Herr Dr. Heinrich, sich für eine gute Vernetzung mit den Bezirkskliniken Landshut und Mainkofen einzusetzen.

Zum Abschluss besichtigten die beiden Politiker die Räume der Beratungsstelle und bedankten sich für die „hochinteressanten Informationen“.



Foto: Manuela Lang/Bezirk Niederbayern

## Lichter der Hoffnung, des Mutes und der Zuversicht

Frauennetzwerk Dingolfing/ Landau zum Internationaler Tag zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen

Das Familienministerium gab diese Woche die Zahlen zur Gewalt gegen Frauen bekannt. Demnach wurden im letzten Jahr 113 965 Frauen von ihrem Partner geschlagen, gestalkt und/oder bedroht. Das Ministerium geht außerdem davon aus, dass hier nur jede 5. Tat angezeigt wird.

Aus diesem Anlass und zum 25 jährigen Bestehen des Frauenhaus Landshut haben die Mitarbeiter der Frauenhäuser (AWO und Caritas) ein Lichterfest veranstaltet. Die Landshuter Frauenhäuser sind auch für Frauen aus dem Landkreis Dingolfing/Landau zuständig. 1364 Frauen und deren Kinder fanden bisher dort Unterstützung und Hilfe. Für jede Frau wurde eine Kerze entzündet.

Nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister Alexander Putz berichteten die Mitarbeiterinnen aus ihrem Arbeitsbereich und gaben Einblick in das Gefühlsleben der betroffenen Kinder und Mütter.

Für ein Kind bedeutet es zu sehen, dass der Vater die Mutter stößt, schlägt an den Haaren zieht, er bedroht, beleidigt und entwertet sie als Person...., zu hören, wie der Vater brüllt, er sie bedroht und die Mutter weint, jammert...., zu spüren, den Zorn des Vater, die Angst der Mutter und die eigene Angst und Ohnmacht... Sie denken, er wird sie töten, ich muss ihr helfen... oder auch ich verachte sie, sie ist selber Schuld. Seit 2001 gibt es im Landkreis Dingolfing/Landau das „frauennetzwerk“. Soziale Dienste aus verschiedenen Arbeitsbereichen haben sich miteinander vernetzt. Sie haben sich zur Aufgabe gemacht, Frauen in Not eine geeignete Hilfe zu vermitteln, vorhandene Angebote untereinander bekannt zu machen und fehlende Angebote zu initiieren.

Helga Wittmann



Quelle: Dingolfinger Anzeiger 22.11.2018



## Soziale Fertigkeiten lernen und trainieren – Ein Gruppenangebot für Kinder

Lisa findet keine Freundinnen. Die Gleichaltrigen lassen sie nicht mitspielen. Im Unterricht fällt es ihr schwer abzuwarten, bis sie an der Reihe ist. Leon fällt in der Schule immer wieder durch Streitereien mit seinen MitschülerInnen auf und kann sich bei Gruppenarbeiten nur schwer an Regeln halten. Auch zu Hause ist er unruhig und folgt den Aufforderungen der Eltern nur selten.

So wie Lisa und Leon geht es vielen Kindern. Im Kindesalter sind viele Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Dazu gehören etwa das Bewusstwerden der eigenen Fähigkeiten, das konstruktive Lösen von Konflikten oder das Schließen von Freundschaften. Manchen Kindern fällt es schwer, diesen Aufgaben gerecht zu werden. Deshalb ist es wichtig, bei diesen Kindern bereits früh soziale Fertigkeiten mit Hilfe passender Gruppenangebote einzuüben.

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Dingolfing bietet kontinuierlich Gruppen zum Training sozialer Fertigkeiten für Kinder im Alter von acht bis 12 Jahren an. Durch das Training erlernen die Kinder mit Hilfe der in der Gruppe eingeübten Fähigkeiten in spezifischen Situationen angemessen zu reagieren. In der laufenden Gruppe nehmen vier Kinder im Alter von acht bis 11 Jahren teil. Den Kindern gefällt besonders gut die abwechslungsreiche Gestaltung der Gruppenstunden aufgrund der unterschiedlichen Themen, wie beispielsweise Kommunikation, Gefühle oder Freundschaften. Die Rückmeldungen zeigen, dass sich die Kinder auf die regelmäßigen Treffen freuen und die Austauschmöglichkeiten in der Gruppe gerne wahrnehmen.

Julia Baur



## Zusammen stark!

Wenn Eltern an einer psychischen Erkrankung oder Suchterkrankung leiden, sind in der Regel alle Familienmitglieder betroffen. Vor allem für Kinder und Jugendliche ist die Problematik sehr belastend. Laut Literatur wachsen rund 3,8 Millionen Kinder in Deutschland mit sucht- und/oder psychisch kranken Eltern auf. Diese Kinder haben ein stark erhöhtes Risiko, selbst krank zu werden.

Von den vergessenen kleinen Angehörigen wird oft gesprochen. Denn meistens sind diese Kinder und Jugendlichen sehr angepasst, „funktionieren“, weil sie es müssen und übernehmen viel zu viel Verantwortung in ihrer Familie. Umso wichtiger ist es, sie nicht allein zu lassen. Ergebnisse aus der Coping- und Resilienzforschung zeigen, dass die Möglichkeit, sich mit Fragen rund um die Erkrankung mit kompetenten Austauschpartnern auseinanderzusetzen, eine hohe Bedeutung zukommt, um die damit verbundenen Anforderungen gut bewältigen zu können. Innerhalb der Familie oder im sozialen Umfeld bietet sich dazu kaum Gelegenheit.

Entsprechende Gruppenangebote für betroffene Kinder und Jugendliche stellen deshalb eine wichtige Unterstützung dar, über die Erkrankung zu reden und sich mit den damit verbundenen Gedanken, Gefühlen und Ängsten auseinanderzusetzen.

2018 wurden zwei Gruppen „Zusammen stark“ mit betroffenen Kindern bzw. Jugendlichen an der Beratungsstelle von einer Fachkraft und einer Praktikantin durchgeführt. Ziele des Gruppenangebots sind die Enttabuisierung der Erkrankung und eine Entlastung von Scham- und Schuldgefühlen, altersangemessene Informationsvermittlung zum Thema psychische Erkrankung, Förderung von Schutz- und Resilienzfaktoren, sowie Erstellen individueller Bewältigungsstrategien, Kontakte und Solidarität mit anderen in ähnlichen Lebenssituationen erfahren und natürlich Spaß haben.



Das Besondere an unseren Gruppen war, dass wir für die Kinder und Jugendlichen mit der finanziellen Hilfe des SpDi des Caritasverbandes Isar Vils e.V. einen Fahrdienst organisieren konnten. Dies wurde besonders von den Eltern als sehr entlastend erlebt.

In der Jugendgruppe wurde deutlich, dass die Erkrankung bereits stark tabuisiert worden ist. Die Freunde wissen nichts davon, und „sollen auch nichts davon erfahren“. Im Fokus stand das Thema Pubertät vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit der elterlichen Erkrankung und auch Scham- und Schuldgefühle. In der Kindergruppe ging es viel um Verantwortung übernehmen für den kranken Elternteil. Alle Kinder und Jugendlichen nutzen die Gruppe, von ihren Erfahrungen zu erzählen und von Erlebnissen mit den Eltern zu berichten. Sie gewannen an Fähigkeiten, sich abzugrenzen und entwickelten Freundschaften außerhalb der Beratungsstelle.

Carmen Zrenner



# Eine Stütze für Eltern und Kinder

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene präsentierte ihren Jahresbericht

Dingolfing. Im Juli 2017 feierte die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern bereits ihren 40. Geburtstag. Die Themen, mit denen sich das Team der Beratungsstelle auseinandersetzen, sind in dieser Zeit komplexer und vielschichtiger geworden. Scheidungen seien oftmals kompliziert und auch die Neuen Medien machen vor allem den Eltern Angst, die sich des Öffentlichen darüber beraten lassen. Erziehung ist in der Tat kein „Kinderspiel“, doch mit der Beratungsstelle an der Wollerstraße haben Eltern und Kinder eine wichtige Stütze an ihrer Seite.

Die Beratungsstelle hilft Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen bis 27 Jahre und Eltern bei Fragen, Unsicherheiten und Sorgen – vertraulich und kostenlos. Die Beratungsstelle ist eine Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe und steht unter der Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge (KJF) der Diözese Regensburg e.V. Sie bietet Hilfestellungen bei der Klärung von Konflikten innerhalb der Familie und bei der Bewältigung psychischer und sozialer Probleme und deren Ursachen.

Das Team um Carmen Zrenner, Leiterin der Beratungsstelle mit ihren Mitarbeiterinnen Helga Wittmann, Diplom-Sozialpädagogin, Birgit Hecht, Diplom-Psychologin und Bernd Rattenberger, Psychologe und zwei Verwaltungsangestellten unterliegt dabei in sämtlichen Fällen einer Schweigepflicht.

Der Besuch ist freiwillig und die Beratung immerzu kostenfrei. „Man muss auf jeden Fall sehr gut mit Leuten umgehen können und sich auch für Menschen interessieren“, so Carmen Zrenner eingangs der Pressekonferenz zum Jahresbericht 2017. Denn der Mensch mit all seinen Fehlern, Ängsten und Schwächen stehe im Mittelpunkt der Betreuung. Wie geht es weiter, wenn eine Ehe zerbricht? Was mache ich mit einem Kind, das internetsüchtig geworden ist? Wie gehe ich als Kind damit um, dass sich Mama und Papa nach der Scheidung überhaupt nicht mehr sehen wollen? Die Probleme, mit denen sich das Team der Beratungsstelle beschäftigt, sind vielschichtig und oftmals sehr „verzwickelt“. Deswegen müsse man für alle Lebensformen und Lebensweisen offen sein, so Birgit Hecht.

## Anstieg der Fallzahlen im vergangenen Jahr

Insgesamt hat der Landkreis Dingolfing-Landau und damit das Einzugsgebiet mehr als 95 000 Einwohner, darunter befinden sich 15 618 Bürger, die unter 18 Jahre alt sind. Auch im zurückliegenden Jahr



Das Team der Beratungsstelle hat viele Lösungen für Familienprobleme.

und 141 Übernahmen aus dem vergangenen Jahr die Zahlen ausmachen.

Die Fälle aus den Städten Dingolfing oder Landau gingen von 39 Prozent im Jahre 2016 auf 34 Prozent im Jahr 2017 weiter zurück. Aus dem Landkreis nahmen mehr Ratsuchende die Hilfe der Beratungsstelle in Anspruch. Dabei stieg die Prozentzahl der Fälle von 55 auf 61 Prozent. Aus anderen Landkreisen nehmen fünf Prozent die Hilfe der Beratungsstelle wahr.

Als Ursache für den Beratungswunsch nennen 44 Prozent der Betroffenen belastende Einflüsse im familiären Bereich.

## Vorzüge der Beratungsstelle

Ziel der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern sei die Probleme schon im Vorfeld zu minimieren. Dafür werden Vorträge und Elternkurse angeboten und dabei ein breites Themenspektrum abgedeckt. Wenn sich Eltern trennen oder sogar scheiden lassen, wird die Gruppe „Kinder im Blick“ angeboten. In mehreren Sitzungen werden dabei die Fragen rund um die Scheidungskinder geklärt. Das Ziel sei klar: Die Kinder sollten dieses einschneidende Erlebnis so unbeschwert wie möglich empfinden, obwohl dies sicher leichter gesagt als getan ist.

Einen einmaligen Service in ganz Niederbayern bietet die Beratungsstelle an, indem sie alle 14 Tage auch samstags geöffnet hat (in ganz Bayern gibt es dieses Angebot nur

Eltern überhaupt nicht mehr sehen wollen“, so Carmen Zrenner.

Ein weiteres Kernthema für die Mitarbeiter der Beratungsstelle ist die Pubertät, die für die Eltern oftmals eine sehr schwere Zeit bedeutet. Denn sobald die Kinder in die Pubertät kommen, ändert sich einiges für die Eltern. Um sie bei dieser Veränderung zu unterstützen, finden Elterngesprächsabende statt, die verschiedene Themen behandeln. Auch an Schulen und Kindergärten ist man in Zusammenarbeit mit Jugendsozialarbeitern, Schulpsychologen und Erziehern mit der Arbeit präsent.

ist von Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr geöffnet. Am Freitag schließt die Beratungsstelle bereits um 15 Uhr.

Andy Forster

## Diverse Angebote

Das Gruppenangebot für Kinder und Jugendliche von psychisch kranken und von allgemein Suchtmitteln abhängigen Eltern „Zusammen stark“ steht in den Startlöchern, jedoch haben sich bis dato zu wenige Interessenten gemeldet. „Viele trauen sich nicht und haben Hemmungen, aber wir wollen dieses Gruppenangebot weiter forcieren, weil wir es für wichtig halten. An die Eltern kommen wir oftmals nicht ran“, so die Leiterin der Beratungsstelle Carmen Zrenner. Trotzdem hoffe man, den Familien mit diesem Angebot helfen zu können.

## Neue Halbtagsstelle soll Angebot verbessern

Glücklich ist die Leiterin über die Nachricht aus dem Jugendhilfeausschuss, dass ab dem 1. Januar 2019 stelle“, so Zrenner. So habe sich bewährt, dass die Beratungsstellen noch effizienter seien, „wenn man zu den Leuten geht“, so die Leiterin weiter. Mit den neuen Ressourcen werde man versuchen Alleinerziehende zuhause zu besuchen, „weil viele Mütter nicht die Möglichkeiten haben zu uns zu kommen“, so Zrenner weiter. Diese sogenannte „aufsuchende Arbeit“ soll das Angebot der Beratungsstelle noch weiter optimieren.

Eine Anmeldung für die diversen Angebote der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern kann telefonisch unter der Nummer 08731/318550, schriftlich an die Anschrift Wollerstraße 12, 84130 Dingolfing, persönlich oder per E-Mail (info@eb-dingolfing) erfolgen. Auch anonyme Anmeldungen sind möglich. Die Beratungsstelle



Die Beratungszimmer sind kindgerecht konzipiert.

Quelle und Genehmigung: Dingolfinger Anzeiger

